

## Die Zukunft des Donauverkehrs.

Die größere Inanspruchnahme der Donauroute wird daher auch davon abhängen, ob die Regierungen und die Bahnen geneigt sein werden, dem Donauverkehr ähnliche Begünstigungen einzuräumen, wie sie den Seehäfen und Seeschiffsverkehrsunternehmungen bereits längst zugestanden wurden. Hinsichtlich der Tarifffrage muß das Bestreben Oesterreichs und Ungarns vor allem darauf gerichtet sein, die günstige geographische Lage auf dem Gebiete des Warenverkehrs mit den Balkanstaaten zur Geltung zu bringen. Im Interesse der Ausgestaltung der Getreideausfuhr vom Balkan ist in erster Reihe die Wiederherstellung des Mahlverkehrs erforderlich. Wir könnten jedoch auf der Donau vom Balkan auch viele andre Rohprodukte einführen, insbesondere, wenn das Veredlungsverfahren eine liberalere Regelung erfahren würde.

Die Bedienung des Donauverkehrs wird die inländischen Schiffsahrtsgesellschaften vor nicht leichte Aufgaben stellen. Von den Schiffsahrtsgesellschaften haben bekanntermaßen diejenigen, die mit der Kriegsverwaltung in engerem Konnex stehen, an den Kriegsoperationen auf der Donau und ihren Nebenflüssen aktiv teilgenommen. Ein großer Teil ihres Schiffsparkes wurde in Anspruch genommen und erlitt erheblichen Schaden dadurch, daß zahlreiche Schiffe und Warenboote im Zuge der Kriegsoperationen teils durch den Feind und teils durch die eigene Armee zerstört wurden. Es bildet eine der wichtigsten Aufgaben unserer Schiffsahrtsgesellschaften, ihren Schiffspark vollkommen wiederherzustellen und die unbrauchbaren Fahrzeuge durch neue zu ersetzen. Die Schiffsbaukosten sind natürlich im Verhältnis zu den Zeiten vor dem Krieg kolossal in die Höhe geschwellt. Sämtliche Schiffswerften entfalten jetzt schon eine überaus rege Tätigkeit, und wenn aus Mangel an Arbeitskräften und zum Schiffbau nötigen Materialien keine unüberwindbaren Hindernisse entstehen, so ist zu erhoffen, daß die Leistungsfähigkeit unserer Schiffsahrtsgesellschaften sowohl was die Betriebsmittel anlangt als auch in allen sonstigen Belangen entsprechend gesteigert werden kann.

Wir wollen zuversichtlich hoffen, daß die neuen Richtlinien der mitteleuropäischen Wirtschaftspolitik, insbesondere die mit den Donaurastaaten abzuschließenden Verträge, den

Schiffsahrtsgesellschaften die Möglichkeit bieten werden, jene dominierende Stellung zu behaupten, die sie auf der Donau seit jeher genießen.